

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 37 (1980)

Heft: 7-8

Artikel: Gas hilft Altbauten modernisieren

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-781911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gas hilft Altbauten modernisieren

Usogas, Genossenschaft für die
Förderung der Gasverwendung,
CH-8002 Zürich

Luxusküche in einer
modernisierten Villa in St.Gallen:
Die Gaskochstellen
können an beliebigem Ort
in die Kombination placiert werden.

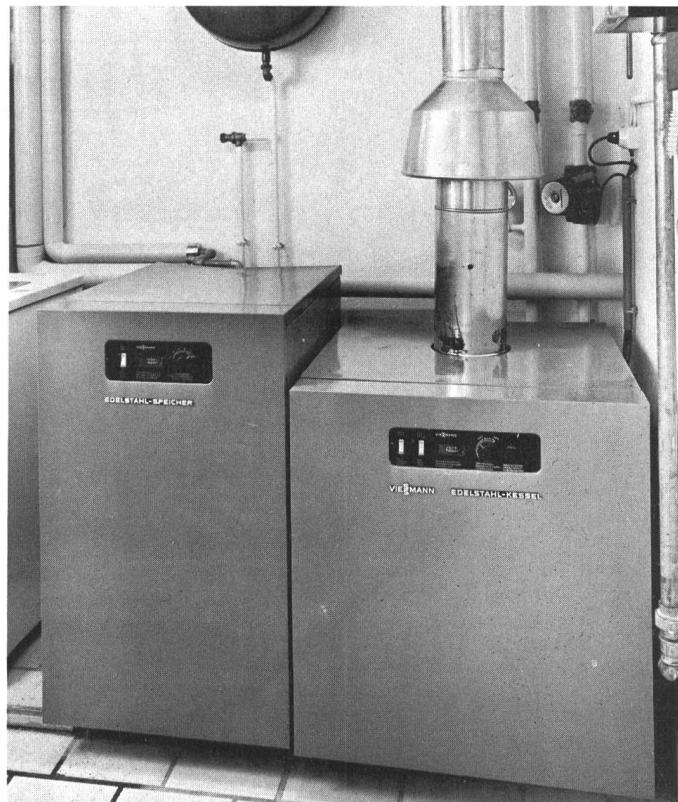




Die Küche desselben Hauses vor dem Umbau.

Das Modernisierungsziel beim Altbau ist die Herstellung eines mit Neubauten äquivalenten Komforts bei gleichzeitiger Erhaltung bzw. Sanierung der Bausubstanz. Die Energieversorgung für Heizen, Warmwasserbereitung, Waschen, Kochen usw. muss also einerseits nach denselben Kriterien wie im Neubau gewählt werden: Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Zukunftssicherheit, niedriger Energieverbrauch. Andererseits muss man sich beim Altbau dem Bestehenden anpassen: Platz- und Plazierungsfragen erhalten erhöhte Bedeutung; allfällige historische Fassaden oder Dachstöcke erschweren die Installation energiesparender Heizsysteme wie zum Beispiel Luft/Wasser-Wärme-pumpen.

In vielen Fällen geht, besonders bei Altstadtgebäuden, heute jedoch der Anstoß zur Modernisierung der Energieversorgung von Altbauten nicht mehr unbedingt vom Bauherrn aus. Sehr oft ist es die Stadtverwaltung, welche die Leitungssysteme ganzer Quartiere erneuern muss – Wasser, Abwasser, Elektrisch, Gas. Sehr oft wird



Edelstahl-Gasspezialheizkessel mit Beistellboiler im modernisierten Pfarrhaus St. Gallen-Winkel.

vorgängig solcher Sanierungen – Beispiele: Altstädte Lausanne, Zürich – von der Gasversorgung abgeklärt, wer seine Heizung bei dieser Gelegenheit sanieren und auf Gas umstellen will. Denn es liegt auf der Hand: Ist der Graben einmal offen, weil sowieso alle Leitungen erneuert werden müssen, kommt auch der Anschluss für eine Gasheizung günstiger zu stehen.

Einen weiteren wichtigen Vorteil hat eine solche Sanierungsaktion: Durch Umstellen der Heizungen ganzer Quartiere von Öl auf Gas sinkt die Schwefeldioxidemission drastisch, denn Gas verbrennt umweltfreundlich. Dadurch wird aber auch ein Beitrag zur Erhaltung der Bausubstanz geleistet, denn bekanntlich greift SO_2 , im Regen oder bei hoher Luftfeuchtigkeit zu SO_3 verwandelt, Fassaden und Installationen an. Als angenehme Nebenfolge sinken gleichzeitig die Unterhaltskosten. Extremstes Beispiel in dieser Hinsicht ist Venedig! Das in den Abgassen der alten Koks- und Kohle- wie auch der Ölheizungen befindliche Schwefeldioxid hatte sich in der infolge der Kanäle ständig hohen Luftfeuchtigkeit laufend in Schwei-

felsäure verwandelt, welche die Bausubstanz der wertvollen historischen Bauten langsam aber sicher zerstörte. Nach erfolgter Umstellung der Heizungen auf das saubere Gas sind die Bauten wenigstens durch die eigenen Heizungen nicht mehr gefährdet.

Lösung von Platzproblemen

Seit einigen Jahren können Gasheizungen bis zu Leistungen von 60000 kcal/h ohne separaten Raum aufgestellt werden. Das wenigstens gestatten die «Richtlinien für den Bau und Betrieb von Gasfeuerungsanlagen» des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches. Diese Richtlinien sind zwar gesamtschweizerisch gültig, doch sorgt der Föderalismus dafür, dass heute noch nicht alle Kantone diese Grenze anerkennen und einen separaten Heizraum noch ab 30000 kcal/h vorschreiben, oder noch anderes. Harmonisierungsbemühungen sind jedoch im Gange; sie dürften auch den Planern von Altbaumodernisierungen in den bisher noch zurückhaltenden Kantonen zugute kommen.

Allerdings bliebe der Vorteil der Erlaubnis, eine Heizung ohne Heizraum aufzustellen, also zum Beispiel in Küchen, Treppenhäu-

sern usw., ein rein theoretischer, wäre nicht ein breites Angebot an praktisch geräuschlosen Gasheizungsgeräten auf dem Markt, das eine solche Aufstellung erst sinnvoll macht.

Gasspezialheizkessel und -durchlaufheizer sind heute in Leistungen ab rund 7000 kcal/h auf dem Markt – und damit auch dem niedrigeren Heizwärmebedarf nach isolierter Gebäude angepasst. Der Trend geht immer mehr zu Geräten mit modulierenden Brennern, weil diese durch Anpassung der Flammengröße an die jeweilige Heizlast die Brennereinschalthäufigkeit vermindern und so Energie sparen.

Ein weiterer Vorteil der Gasheizung im Altbau ist die problemlose Verlegung der Gasleitung an jeden gewünschten Aufstellungsort. Gerade in Altstadthäusern, in denen der Platz knapp ist, geht man immer mehr dazu über, die Heizung in den Dachstock zu plazieren. Das hat zudem den Vorteil kürzerer Kamine, was tiefere Abgastemperaturen und damit Energieeinsparungen erlaubt.

Warmwasserbereitung – war man früher klüger?

Gedankenlos hat man bisher im Zuge der Altbaumodernisierungen

die oft noch bestehenden alten Gasdurchlauferhitzer herausgerissen und durch zentrale Warmwasserversorgungen ersetzt. Der gute alte Gasdurchlauferhitzer ist vom Wirkungsgrad her mit über 80% Brennstoffausnutzung eher noch günstiger als ein Gasboiler. Seit Jahren höchstens noch als antiquiertes Requisit nicht modernisierter Altbauwohnungen belächelt («Es hat halt noch...»), könnte



sich dieser mit zunehmender Energieverknappung durchaus wieder grösserer Beliebtheit erfreuen. Sein Vorteil ist nämlich nicht nur die hohe Brennstoffausnutzung, sondern auch die Möglichkeit der Placierung in der Nähe des Verbrauchs, wodurch Transportwärmeverluste entfallen. Auch Speicherluste gibt es nicht, weil der Durchlauferhitzer nur dann einschaltet, wenn effektiv Warmwasser gezapft wird. Gasdurchlauferhitzer werden heute auch mit modulierendem Brenner und mit Thermostatregelung ange-

boten, so dass sie – im Gegensatz zu früher – auch im Zusammenhang mit den modernen, thermos-tatisch gesteuerten Mischbatterien – auch diese sparen übrigens Warmwasser – verwendet werden können.

Haushaltgeräte

Wenn die Gasleitung schon ins Haus gezogen wird, geht man immer mehr dazu über, die Waschküche mit Gaswaschmaschinen und -tumblern auszurüsten. Dies auch für kleinere Objekte, nachdem heute auch wieder 4-kg-Gaswaschmaschinen und -tumbler angeboten werden.

Aber auch die Ausstattung der Küchen mit Gasherden empfiehlt sich sehr. Umfragen zeigen immer wieder, dass viele Hausfrauen am liebsten mit Gas kochen. Und das Angebot an Gasherden ist heute äusserst breit und reicht vom preisgünstigen Standardmodell über «Mittelklasse-Herde» bis zum Luxusherd.

Für diejenigen Altbauten, in denen Normküchen nicht placiert werden können oder auch für Luxusküchen sind Einzelgaskochstellen besonders interessant, die dank biegsamer Leitungen beliebig in die Kombination installiert werden können.

erdgas

sauber und umweltfreundlich

Durch die Wahl des Energieträgers können auch Sie wesentlich dazu beitragen, dass unsere Umwelt sauber, natürlich und unberührt bleibt.

Erdgas ist eine saubere Energie. Sie verbrennt emissionsfrei, ohne Schadstoffe zu hinterlassen. Wer Erdgas wählt, heizt umweltfreundlich. Auch die Brennstofflieferung belastet unsere Straßen nicht; Erdgas wird in unterirdischen Leitungen transportiert und bringt dadurch die Wärme di-

rekt ins Haus – ohne Umwandlungsverluste, ohne Energievergeudung.

Und Gas kommt im richtigen Zustand zum Brenner. Die Gasflamme lässt sich exakt und schnell regulieren. Mit geringstem Energieaufwand wird jederzeit genau die benötigte Wärmemenge bereitgestellt. Auch das ist umweltfreundlich.

Die Fachleute der Gasversorgung kennen die besten Problemlösungen und stehen Ihnen jederzeit für Auskünfte zur Verfügung.



gas heizung
Wärme nach Mass